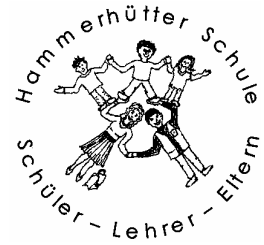


Hammerhütter Schule

Kath. Bekenntnisgrundschule der Stadt Siegen
Achenbacher Str. 38 * 57072 Siegen *
Tel.: 0271 / 31 800 70 Fax: 0271/31 800 71
e-Mail: Hammerhuetter-Schule@t-online.de
homepage: www.hahue-gs.bc-si.de



Schulprogramm

Fortschreibung

Stand: August 2009

Inhaltsverzeichnis

1.	Wir über uns	3
2.	Eine katholische Grundschule	4
3.	Schulentwicklung im Bereich des Unterrichts	7
3.1	Lehrpläne	8
3.2	Lesefreude wecken und fördern, Lesekompetenz steigern	9
3.3	Individuelle Förderung	11
4.	Schwerpunkt Erziehung	12
4.1	Das Lehrer-Eltern-Schüler-Bündnis	12
4.2	Gesundheitserziehung	12
4.2.1	Zahnputzprojekt	12
4.2.2	Klasse 2000	13
5.	Zusammenarbeit mit den Eltern	14
5.1	Ganztägige Betreuung	14
5.2	Schulgespräche	14
5.3	Weitere Elternunterstützungen	15
6.	Weiterentwicklung durch Fortbildung	16

1. Wir über uns

Die in unserem Schulprogramm im Jahr 2000 formulierten Werte- und Zielvorstellungen haben für das Kollegium der Hammerhütter Schule auch heute noch Gültigkeit, (siehe Schulprogramm 2000, Punkt 1.3, S. 4, sowie Vorwort Schulprogramm 2005):

1. Wir möchten an unserer Schule eine Wertegrundlage schaffen, in der unter anderem christliche Grundsätze erfahrbar gemacht werden sollen
2. Unser Ziel ist ein Unterricht, der aus jedem Kind das Beste herausholt, indem er Schülern selbsttätiges Lernen ermöglicht und einen großen Freiraum für Aktivitäten lässt. Dazu schafft die Schule die organisatorischen Voraussetzungen.
3. Vertrauensvolle Zusammenarbeit, gegenseitige Achtung, freie und offene Kommunikation sollen Grundlagen für die schulische Atmosphäre und pädagogische Zusammenarbeit sein.
4. Es ist uns wichtig, die Eltern aktiv in das Schulleben einzubeziehen.
5. Schulleitung und Kollegium bemühen sich gemeinsam um eine ständige pädagogische Weiterentwicklung; dabei besitzt die schulinterne Lehrerfortbildung einen besonderen Stellenwert.

Inzwischen hat sich der „flexible Ganztag“, der seit 2002 besteht, etabliert und wird eng in diese Vorstellungen mit einbezogen. Kurz zusammengefasst liegt unser Schwerpunkt in der ganzheitlichen Stärkung der Persönlichkeit des Kindes:

Geborgenheit begründet Sicherheit,
Sicherheit schafft Vertrauen,
Vertrauen macht stark,
Starke Kinder sind unsere Zukunft

2. Eine katholische Grundschule

Grundlage: siehe oben Punkt 1 der Werte- und Zielvorstellungen

Konkretisierung:

- Die Kontakte zur Kirche St. Peter und Paul wurden im bisherigen Umfang beibehalten. Eine Seelsorgestunde kann allerdings aufgrund des Personalmangels im Pfarramt zurzeit nicht durchgeführt werden. Seit Frühjahr 2005 betreut Herr Pfarrer Reffelman unsere regelmäßigen Schulgottesdienste und -messen. Die Zusammenarbeit zwischen ihm und der Schule gestaltet sich sehr fruchtbar. Die Kontakte sind intensiver geworden, die Schule wird zunehmend einbezogen (z.B. Liedauswahl, Fürbitten etc.)
- Wir repräsentieren unsere katholische Schule regelmäßig mit einem musikalischen Beitrag auf dem Pfarrfest der St. Peter und Paul Pfarrgemeinde.
- Die von Lehrern, Lehrerinnen und Kindern gestalteten Andachten zur Fasten-, Advents- und Weihnachtszeit sind zu einer regelmäßigen Einrichtung im Schulleben geworden und sollen beibehalten werden.
- Besondere Höhepunkte sind die Feiern zu St. Martin, Nikolaus und die Agape – Feier, die die Fastenzeit vor den Osterferien beschließt. Bei all diesen Andachten ist es uns wichtig, dass die Kinder zum einen die religiösen Hintergründe kennen lernen, aber auch erfahren, welche Bedeutung diese Geschichten und Handlungen für unser und ihr eigenes Leben heute noch haben. Dabei werden die *Anteilnahme* und das *Teilen* insbesondere erfahrbar gemacht.



Was braucht der Bettler von uns, um einen warmen Mantel zu bekommen?

Der Nikolaus ist da.



Das Teilen üben.

Gemeinsam Abendmahl feiern.



- Der Einschulungsgottesdienst wird mit dem Pastor der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul gemeinsam geplant und von allen Kindern und Lehrern vorbereitet und besucht. Die Evaluation (siehe Protokoll der Lehrerkonferenz vom 12.09.06) ergab, dass es für ein Gelingen besser ist, wenn der Zeitpunkt ca. 14 Tage nach dem 1. Schultag liegt. Dann haben sich die Erstklässler schon einige Tage in der Schule eingewöhnt. Außerdem besuchen die Zweitklässler vorher die Kirche und lernen die Räumlichkeiten sowie das Verhalten als Gast in diesem besonderen Hause kennen.

Die Klassen 3 und 4 besuchen im wechselnden 14 - tägigen Rhythmus ohnehin regelmäßig den Gottesdienst, wobei die Klasse 3 zu diesem Zeitpunkt in der Regel schon einen ersten Besuch hatte. Diese Regelung hat sich bewährt.

- Der Abschlussgottesdienst für die Viertklässler findet unter der Mitwirkung des Pastors in der Schule statt. Wer möchte, erhält am Ende den „Reisesegen“.



- Natürlich wird an unserer Schule auch Karneval gefeiert.



Ergebnisse und Konsequenzen:

Zurzeit sehen wir keinen Bedarf, an den bestehenden Dingen wesentliche Veränderungen vorzunehmen.

Weitere Planung:

1. Besuch anderer Kirchen und einer Moschee im Rahmen des Religionsunterrichts im 4. Schuljahr als Beitrag zum interreligiösen Kontakt.
2. Besuch eines evangelischen Pastors im Unterricht um Offenheit und Verständnis anzubahnen für Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden christlichen Konfessionen.

Evaluation:

1. Alle Andachten, Gottesdienste und Feiern werden innerhalb von Konferenzen zeitnah besprochen und eventuelle Änderungen vorgenommen.
2. Die Planungspunkte können Ende des Schuljahres im Stoffplan (Klassenbuch) nachgelesen und falls notwendig, besprochen und ebenfalls verändert werden.

3. Schulentwicklung im Bereich des Unterrichts

Grundlage: siehe oben Punkte 2, 3 und 5
der Werte- und Zielvorstellungen

Planung:

Auf der Grundlage der neuen Richtlinien und Lehrpläne werden nach und nach in allen Fächern Arbeitspläne erstellt, die aufeinander abgestimmt sein und sich ergänzen sollen. Die bisher gemachten Erfahrungen mit der

Schuleingangsphase (siehe Konzept zur Schuleingangsphase), der Umgang mit neuen Medien (siehe Medienkonzept) und die Ergebnisse von VERA sollen dort ihren Niederschlag finden, ebenso die Entwicklung von Lernstrategien und der Erwerb von Arbeitsweisen unter dem

Gesichtspunkt: Das Lernen lernen. Die am Ende der Klassenstufen vorgesehenen Ziele werden abgesprochen und festgelegt.

Damit soll erreicht werden, dass

- festgelegte Lerninhalte vermittelt werden,
- überprüfbare Ziele formuliert werden und damit
- eine gezielte, individuelle Förderung ermöglicht wird,
- ein abgesprochenes Methodenrepertoire vermittelt wird,
- sinnvoller Vertretungsunterricht gegeben werden kann,
- ein Lehrerwechsel ohne große Reibungsverluste geschehen kann,
- eine für Eltern nachvollziehbare Transparenz gegeben ist.

Damit verbunden ist ein Nachdenken über guten Unterricht. Dies soll geschehen innerhalb einer schulinternen Fortbildung auf der Grundlage des Buches „Was ist guter Unterricht?“ von Hilbert Meyer.

3.1 Lehrpläne

- Die Zielsetzungen im Bereich Deutsch wurden bereits auf die einzelnen Klassenstufen festgelegt, die inhaltliche Füllung wird noch erarbeitet. (Grundlage sind allerdings die „Vorläufigen Lehrpläne“.)
- Im Bereich Mathematik wurden nach Evaluation der VERA - Ergebnisse von 2007 Pläne für Geometrie erarbeitet. Für die übrigen Bereiche wurden nach einer Fortbildung zum Thema „Sachrechnen“ Arbeitspläne für alle Jahrgangsstufen mit der Angabe von Leistungsüberprüfungen erstellt.
- Englisch wird seit Februar 2009 in der 1. Klasse unterrichtet. Die Arbeitspläne für die Klassen 1 und 2 (wobei Klasse 2 noch zu erproben ist), wurden von der Fachkraft erarbeitet.

- Alle übrigen Arbeitspläne müssen noch aufgestellt werden.
- Festgelegt wurden noch für alle Jahrgangsbereiche je 2 Themen, die fächerübergreifend angelegt und verpflichtend durchzuführen sind.

Klasse 1:	Zoo	Apfel
Klasse 2:	Frühling	Winter
Klasse 3:	Wasser	Indianer
Klasse 4:	Mittelalter	Zeitung

Evaluation:

- Die Vereinbarungen müssen im regelmäßigen Austausch abgestimmt und überprüft werden.
- VERA - Ergebnisse

3.2 Lesefreude wecken und fördern, Lesekompetenz steigern

- Die bisherigen Maßnahmenkataloge zur Steigerung der Lesefreude und Lesekompetenz wurde beibehalten.
- Folgende Maßnahmen wurden noch hinzugenommen
 - Vorlesestunde: Alle 4 bis 6 Wochen lesen alle Lehrer/innen (evtl. auch Betreuerinnen) ein ausgewähltes Buch „an“. Fragen zum Text fördern das Leseverständnis. In den letzten 10 Minuten erhalten die Kinder die Möglichkeit, zu diesem Buch auf einen vorbereiteten Lesezettel (siehe Anlage) ein Bild zu malen oder diese Geschichte weiter zu schreiben. Dieses Buch wird in der Regel der Bücherei entnommen, damit die Lust auf „Weiterlesen“ geweckt wird. Die Gruppen sind für alle Kinder frei wählbar.
 - Ständige Erweiterung unserer Schülerbücherei, auch mit englischen Büchern.
 - Jede Klasse hat zusätzlich eine altersbezogene Lesekiste im Klassenraum zur Verfügung

- In jeder Jahrgangsstufe wird eine Ganzschrift gelesen und damit gearbeitet. Da die Fibel zumeist schuleigenes Material ist, erwerben die Kinder so auch eigene Bücher für zu Hause. (Im 2. Schuljahr erhalten die Kinder die Bücher kostenlos, da das Projekt „Tamptini“ von den Rotariern unterstützt wird.)



Arbeit mit dem Buch „Zirkus Tamptini“ zur Leseförderung

Evaluation:

- Jeder Kollege listet zu Beginn des Schuljahres seine Vorhaben auf. Ende des Schuljahres wird überprüft, welche Maßnahmen durchgeführt wurden und mit welchen Erfahrungen.
- Lesetest „Stolpersteine“
- HLP (Hamburger Leseprobe) ist ein aufwändiger Einzeltest und wird nur in einzelnen Fällen angewendet. Die HSP (Hamburger Schreibprobe) wird regelmäßig eingesetzt und weist auch auf Leseschwierigkeiten hin.
- Quantitative Aufzeichnung des Ausleihverhaltens in der Schülerbücherei

Siehe Anlagen

- 1 --> Erwerb einer Lesekompetenz
- 2 --> Evaluationsbogen
- 3 --> Lesefreude und Leseneugierde wecken
- 4 --> Evaluationsbogen
- 5 --> Vorlesekartei

3.3 Individuelle Förderung

Unser Stand:

- Grundlage ist das allgemeine Förderkonzept.
- Ergänzend dazu gibt es das Förderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund.
- Darauf werden einzelne Fördermaßnahmen aufgebaut. Individuelle Förderung besagt auch, dass individuelle Maßnahmen gefunden werden müssen.
Es wurden Materialien angeschafft, die für alle Klassen die Diagnostik in Deutsch und Mathematik unterstützen. Auch Übungsmaterialien zur individuellen Förderung in den einzelnen Klassenstufen stehen zur Verfügung.
- Wo es notwendig erscheint, erstellen wir Förderpläne zu Fachbereichen und zum Erwerb eines angemessenen Verhaltens.
- Für alle Kinder werden im Nachmittagsbereich unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften angeboten, die frei gewählt werden können. (siehe Anlage 6, wöchentliche Angebote)

Evaluation:

Die Ergebnisse werden mit den Förderplänen verglichen und diese nach Bedarf entsprechend fortgeschrieben.

Planung:

Siehe Arbeitsplanung für das Schuljahr 2009 / 2010 (Anlage 7)

4. Schwerpunkt Erziehung

4.1 Das Lehrer-Eltern-Schüler-Bündnis

Unser Stand:

Jährlich zum Schulbeginn wird das Bündnis auf den Klassenpflegschaften und in den Klassen wieder präsent gemacht.

Bei jeder Neuanmeldung erhalten die Eltern das Bündnis für ihre Unterlagen.

Dennoch besteht der Eindruck, dass es immer schwieriger wird, diese Verabredungen einzuhalten.

Mögliche Maßnahmen:

- Befragung aller Gruppen (wie 2005)
- Erstellung einer übersichtlichen kindgemäßen „Hausordnung“
- Gemeinsame Überlegungen von Eltern und Lehrer/innen im Rahmen eines „Schulgesprächs“.

Diese Überlegungen müssen in jedem Falle vorher mit den Eltern gemeinsam getätigt und entschieden werden, z.B. im Rahmen einer Schulpflegschaft.

4.2 Gesundheitserziehung

4.2.1 Zahnputzprojekt

Mit dem Schuljahr 2008/2009 ist das Zahnputzprojekt in der bisherigen Form zu Ende gegangen. Die Untersuchungsergebnisse des Zahnärztlichen Dienstes zeigen nach diesem Durchgang bessere Ergebnisse als nach dem ersten Durchgang. (Ergebnisse sind hinterlegt.)



Der Zeitaufwand war allerdings für die durchführenden Klassen sehr hoch (täglich 10 bis 20 Minuten). Aus diesem Grunde haben wir uns für eine andere Form der Durchführung entschlossen:

Im Rahmen der Betreuung werden zukünftig alle Kinder, die ein Mittagessen einnehmen, anschließend zum regelmäßigen Zähneputzen angehalten. Sie werden ergänzend, wie die Klassen bisher, von der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit in der richtigen Technik unterwiesen. Auch sollen regelmäßig die Zähne untersucht werden. Ebenfalls bleibt die jährliche Durchführung der Aktion „Gesundes Frühstück“, unter der Leitung der ArGe Zahngesundheit.

4.2.2 Klasse 2000

Durch unsere Teilnahme am Wettbewerb zum Deutschen Präventionspreis im Frühjahr 2009 haben wir festgestellt, dass wir viele kleine Einzelmaßnahmen durchführen, die die psychische und physische Gesundheit von unseren Schülern fördern sollen.

Um eine Kontinuität und größere Wirksamkeit zu erreichen, beginnen wir im Schuljahr 2009 / 2010 mit dem Programm „Klasse 2000“, welches eine umfassende Gesundheitsförderung beinhaltet. Beteiligt sind zunächst beide erste Klassen, für die Sponsoren gesucht wurden, die dieses Programm 4 Jahre lang unterstützen.

Nach einer Erfahrungszeit ist zu überlegen, ob auch die zukünftigen Klassen in dieses Programm „einsteigen“, was nicht zuletzt auch davon abhängt, ob sich entsprechend Sponsoren finden lassen (pro Jahr und Klasse 220 €).

Alle Klassen behalten nach ihren Möglichkeiten bewährte Maßnahmen bei, z.B.:

- Tägliches Singen (verpflichtend !)
- Bewegung „zwischen durch“
- Öffnung der Turnhalle in den großen Pausen
- Spielmöglichkeiten und -geräte auf dem Schulhof
- Klassenspielgerätekiste
- Trinkmöglichkeiten in den Klassen
- Rückzugsmöglichkeit im Ruheraum

Auch unsere Angebote und Wettbewerbe dienen der Gesunderhaltung (siehe Anlage 5)

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Grundlage: siehe Punkt 4 der Werte- und Zielvorstellungen

5.1 Ganztägige Betreuung

Erwachsen aus 13 + entstand seit 2002 unser ganztägiges Betreuungsangebot. Träger ist der Elternverein. Wir möchten mit diesem Angebot des „flexiblen Ganztags“ die Familien stärken. Ausführliche Angaben sind im „Konzept zur Ganztagsbetreuung“ nachzulesen.

5.2 Schulgespräche

Seit 2002 finden (in der Regel halbjährlich) an unserer Schule so genannte „Schulgespräche“ statt. Es werden Themen erfragt, die Eltern interessieren oder auch eine Auswahl angeboten, von denen „Schule“

annimmt, dass sie Eltern interessieren könnten. Schulleitung und Schulpflegschaftsvorsitzende/r laden zu einer Abendveranstaltung ein, wo über dieses Thema evtl. referiert oder auch anders gearbeitet und anschließend diskutiert werden kann.

Themenbeispiele:

- Mobbing, Gewalt an Schulen
- Kinder im Zeitalter von Fernsehen und Computer
- Kinder stärken, dass sie weder Täter noch Opfer werden
- Demokratische Strukturen - auch in der Schule
- „Raus aus der Brüllfalle“ Wege zur Deeskalation
- Umgang mit Medien

Evaluation:

- Jeweils am Ende der Veranstaltung, meist durch den Referenten, die Referentin
- Informative Gespräche mit den Schulpflegschaftsvorsitzenden,
- Notizen
- Anzahl der Anwesenden

Weiterentwicklung

Da der Besuch anzahlmäßig sehr schwankt, werden einzelne Themen, wenn möglich, auch den Eltern der Kinder in den nahe gelegenen KiTa´s angeboten.

5.3 Weitere Elternunterstützungen

- Lesemütter
- Leitung der schuleigenen Bücherei
- Hilfen bei Schulfesten und anderen schulischen Veranstaltungen (Sportfest, Projektstage, usw.)
- Fortführung der Schulhofgestaltung



Schulhofgestaltung mit Eltern, Lehrern, Kindern 2007

Planung:

Stärkerer Einbezug der elterlichen /großelterlichen Ressourcen hinsichtlich der Pflege der Schulhomepage oder auch in Bezug auf AG – Angebote.

6. Weiterentwicklung durch Fortbildung

Grundlage: siehe Punkt 5 der Werte- und Zielvorstellungen

Konkretisierung:

- siehe Fortbildungskonzept
- Aufstellung eines Arbeits- und Fortbildungsplans